

Scat geile Erlebnisse - per Mail von Scat-Theo erhalten ca. Januar 2000
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - März 2019

Ich wurde von einem saugeilen Schweizer eingeladen, der mich vollscheißen wollte und sehen will wie ich seine Kacke auffresse. Und somit bereitete ich mich auch entsprechend vor. Ich fuhr wie vereinbart am Samstagabend zu ihm hin. Auch wenn wir uns beide gleich zu Beginn an gut leiden konnten, gab es doch erstmal eine Enttäuschung als ich bei ihm ankam. Er sagte es gleich, dass er nur morgens scheißen kann. Jetzt käme also auch nichts rauskämen, selbst wenn er es wollte. Ich sollte mich also gedulden, was mir schwerfiel, weil er doch so ein lecker geiler Kerl ist. Aber er hat ja auch recht. Auf Kommando kacken kann keiner. Selbst ich nicht, der da schon einige Tricks draufhat. - Naja, wenigstens meinte er noch, dass noch ein Kumpel von ihm dazu kommt, der auch mitmachen wollte. Um die Sache noch geiler zu machen, hatte er in den letzten Tagen seine Morgenwürste für mich aufgehoben. (Er hatte in eine Schüssel gekackt und dann alles im Gefrierfach aufgehoben) Das sollte ich aber alles erst am nächsten Morgen bekommen. Den Abend haben wir dann nur plaudern verbracht. Und wer mal pissen mußte, der ging auch ganz gewöhnlich zum Klo, um die Blase zu leeren. Da ansonsten nichts lief, ich aber so rattenscharf auf die Sauerei war, hatte ich deshalb auch eine sehr unruhige erwartungsvolle Nacht. Wachte ständig mit einer Latte auf und war so total geil. Hätte mich am liebsten selber gewichst, aber als gute devote Sau tat ich das natürlich nicht.

Endlich war es Sonntagmorgen. Wir tranken erstmal in Ruhe zusammen Kaffee, denn das ist für ihn der Antrieb zum scheißen. Auch das Frühstück, sprich das was wir aßen, das war mehr als reichlich. Somit war der Darm garantiert so voll, dass einiges herauskommt, wenn es dann losgeht. - Derweil kam dann auch sein Kumpel dazu. Er meinte dann auch gleich, dass er schon einen Mordsdruck draufhat und er erstmal dringend mal pissen müsse. Also durfte ich die Pisse von Beiden saufen. Beide pißten mir gleichzeitig ins Maul und ich mußte alles schlucken. Es war nicht so leicht, die viele Pisse zu trinken. Aber irgendwie schaffte ich es doch, ohne das allzu viel daneben lief. Ich spürte in meinem Bauch, wie sich dort nun die Pisse mit allem anderen vermischte und mich selber bereitmachte, los zu drücken. Aber ich mußte mich zusammenreißen, denn ich wollte ja noch die Scheiße der beiden haben. - Nachdem sich beide ausgepißt hatten und noch eine kleine Pause gemacht hatten, konnte es richtig losgehen. Zunächst mal gab es die gesammelten Kackwürste. Beide fütterten mich damit. Stopften mir eine nach der anderen harten Wurst in mein offenes Maul rein. Sie sahen zu wie ich die geile Kacke leckte, drauf rum kaute und runter schlucken wollte. Aber es ging nicht alles auf einmal rein. Mit dem Rest schmierten sie mich einfach voll. Als auch das alles verteilt war und ich bereits wie ein Dreckschwein aussah, durfte ich endlich ihre geilen Ärsche lecken. Weil es ihnen gefiel, was ich da tat, furzten sie mir vor Geilheit ins Gesicht. Bei jedem neuen Furz spürte ich, dass sich ihre Arschlöcher immer mehr öffnen. Ich spürte auch die Kacke im Darm, die sich langsam nach draußen drängte, wie ich mit meiner Zunge an der runzligen, dreckigen Rosette leckte. Doch zunächst fickten mich beiden abwechselnd in meinen prallgefüllten Darm und ich durfte anschließend die verschissenen Schwänze lecken. Inzwischen hatte ich fast unbemerkt mein eigenes Arschloch geweitet, wo ebenfalls die Scheiße raus wollte. Darum holten sie mir jetzt meine Kacke mit der Faust aus dem Darm, fütterten mich damit und sauten mich noch mehr ein. Dieses geile Treiben brachte uns drei fast zum Wahnsinn.

Dann war es endlich soweit, nacheinander setzten sich die Säue auf mein Gesicht und drückten mir ihren Morgenschiss in den Hals. Es waren große feste Scheißwürste und ich hatte ganz schön zu tun um so ziemlich alles aufzuessen. Für mich ist es einfach das geilste zusehen wie die Wurst aus dem Darm kommt, sie zu riechen, zu schmecken und zu fressen. Als ich alles in

mich reingeschlungen hatte, lag ich glücklich und erschöpft auf dem Boden. Derweil pißten und fickten sich die beiden noch gegenseitig in den Arsch und drückten anschließend die ganze Dreckbrühe über mir ab. Irgendwann haben wir dann alle abgespritzt, in dem wir uns nur wickelten. - Mann das war so geil und ich möchte sowas wieder erleben... - aber leider brach der Kontakt danach auch gleich ab.

Als nächstes, um mir einen saugeilen Spaß zu gönnen, fuhr ich zu einem Scat-Event nach Holland. Die Fahrt begann ich am frühen Samstag. Auf dem Weg nach Holland nahm ich noch jemanden mit, der dort sowas auch mal erleben wollte. Ich war mir nur nicht sicher, was mich da in Frankfurt erwartet. Ich hatte Armin nur einige Mal bei der Golden Shower-Party im Jails beim Dämmerlicht gesehen. Er hat mir am Telefon bestätigt, dass er gern mal Scatspielchen mitmachen würde. Was jetzt, wenn er in Holland oder auf der Heimreise zu zicken beginnt und mir eine Szene macht? Alles Gedanken, die mich während der Fahrt bewegten. Dazu kam heftiger Schneefall auf der Fahrt nach Frankfurt. In seiner Wohnung wurden meine ersten Bedenken aus dem Weg geräumt: Er ist ein schnuckliger, junger, gut aussehender Typ von 25 Jahren mit einer gesunden Einstellung. - OK, seine Sachen einladen und Abfahrt. Unterwegs bei einer Pinkelpause merkte ich Armin an, dass das was ich da machte, eigentlich eine Verschwendung sei. Ich sagte ihm, ich könne auch in eine Flasche pissen und er könne sich die Pisse zu Hause in der Mikrowelle wieder warm machen. Er mochte den Vorschlag, brachte ihn aber nicht zur Ausführung.

Bei dieser Rast bemerkte ich ein Geräusch am Auspuff meines Golfs, das nicht normal war. Etwas später verabschiedete sich dann das Endrohr hinter dem Endschalldämpfer zum Glück nicht auf die Straße. Ich konnte das Teil rechtzeitig retten und in den Kofferraum legen. Dummerweise hält sich der Endschalldämpfer am Endrohr und ich mußte meine Fahrt mit einem mit Draht verzurrten Endschalldämpfer fortsetzen. Dass das Auto jetzt wie ein Panzer klang, war auch klar. Wir waren noch nicht einmal in Holland und die Rückreise stand auch noch auf dem Programm. Mit einem flauen Gefühl im Bauch setzen wir unsere Fahrt fort. In Eindhoven angekommen, gingen wir sofort in unser Hotel. Zum einen, um unsere Sachen dort abzulegen und zum anderen, weil ich schon wieder tierisch pissen mußte. Im Zimmer zog sich Armin sofort aus und verzog sich in die Dusche. Aber nicht um zu duschen! Denn das wäre Verschwendung gewesen. Ich folgte ihm und pisste ihn an, während er sich einen scherbeltete, um seine Geilheit auf halbwegs normale Werte zu bringen. Er sagte, dass er, wenn er abgespritzt hat, keine Scheiße mehr sehen könne. Damit das heute Abend nicht zu früh passierte, beruhigte ich ihn auf diese Weise etwas. Nachdem wir etwas gegessen hatten, fuhren wir zum Scat-Event. Wir gehörten zu den ersten, die eingelassen wurden. So wollte es Armin. Er wollte nicht auf einen Schlag mit der Scheiße konfrontiert werden, sondern es sollte sich langsam entwickeln. Es folgte das Umziehen. Er hat leider nicht die knackenge Jeans, die ich zusätzlich dabei hatte und die er im Hotel probeweise anhatte, angezogen, sondern er blieb nackt - schade. Man konnte seinen Arsch durch einen Riß bewundern und auch sonst war alles recht appetitlich verpackt. Naja, auch so hat er mir recht gut gefallen. Wir machten einen ersten Rundgang und ich merkte, dass das ein netter Abend zu werden schien - ihm gefiel es in den Räumlichkeiten, wo man so geil rumsauen kann.

Ich traf Robert, einen Rumänen, den ich letztes Mal im Vagevuur kennen gelernt hatte und unterhielt mich mit ihm. Armin stand in der Nähe und ich erklärte Robert kurz, was es mit Armin auf sich hat. Wir verzogen uns zu dritt in eine stille Ecke im Spielraum. Dort forderte mich Robert auf, ihm ins Maul zu scheißen, was ich gern tat. Armin ließ meinen Arsch nicht aus den Augen und beobachtete genau, wie Robert meine Scheiße gierig in sich aufnahm. Als

Robert kurz von mir abließ, fragte mich Armin, ob er auch mal meinen Arsch lecken dürfe. Etwas verwirrt bejahte ich seine Frage. Ein 25jähriger Typ mit einer Traumfigur leckte meinen verschissenen Arsch. Ich brach in Jubel aus, als er seine Zunge in meinen Arsch steckte. Als er kurz absetzte, gab ich ihm einen dicken Kuß auf den Mund, um meine eigene Scheiße aus seinem Gesicht zu lecken. Ich kannte mich nicht mehr. Noch nie hatte ich Scheiße in meinem Mund und jetzt lecke ich einem anderen die Scheiße aus dem Gesicht! Der Geschmack störte mich nicht - meine Geilheit siegte über den Ekel. Er sabberte aus dem Mund, auch diesen Siff nahm ich in mir auf. Ich forderte Armin auf zu scheißen. Er drehte sich um und legte los. Scheiße! Was mache ich da! Da mußte ich jetzt durch. Es kamen die ersten Brocken, die ich mit meinem Gesicht bei geschlossenem Mund auf seinem Arsch verrieb. Auch er gab mir einen dicken Kuß nach dieser Aktion. Die restlichen Scheißbrocken verrieb ich ihm auf der Brust, was ihm zu gefallen schien. Ich fügte ein wenig Pisse zu, was die Scheiße schön glitschig machte. Anschließend umarmte ich ihn, was dazu führte, dass mein T-Shirt die nette braune Farbe der Scheiße annahm. All dies geschah unter den lusternen Blicken von einigen Umstehenden, die uns beobachteten. Eigentlich hätte mich das gestört und ich hätte mich gern in eine etwas ruhigere Ecke verzogen, aber das störte Armin nicht. Er machte weiter. Im Laufe des Abends schnappte ich mir noch einige andere Typen, während Armin keine Chance ausließ, den anderen zuzuschauen, wie sie sich gegenseitig in die Fresse schissen und kotzten. Recht früh verließen wir das Event und machten uns auf den Weg zum Hotel. Unterwegs kehrten wir noch in einer Disco ein, wo wir heftig tanzten. Durch den Schweiß und die Wärme, kam unser Duft nochmal richtig zur Geltung. Ich hoffe nicht, dass die umstehenden etwas davon bemerkt haben.

Am Sonntag traten wir dann die Heimreise an, um bei ihm zu Hause nochmal loszulegen. Anfangs machten wir ganz brav die finanzielle Abrechnung des Wochenendes. Anschließend fragte er mich, ob er mir nicht den Rücken massieren könne. Natürlich machte mir das Spaß, wenn ein Kerl mich mal so verwöhnt. Es dauerte nicht lange, da leckte er mir den Arsch. Spendabel wie ich bin, fing ich an zu drücken. Es störte ihn nicht. Ich machte weiter und merkte schnell, dass sich etwas Größeres anbahnt. Nur den ersten Schub ließ ich in seine Fresse ab. Den Rest gab ich ihm in der Badewanne. Er verschmierte den Dreck wieder auf seiner haarlosen Brust und auf seinem Schwanz, den ich dann wieder blitzesauber leckte. Die dicksten Brocken, die danebenfielen und jetzt in der Wanne lagen, sammelte er auf und bot sie mir an. Ich nahm alles in den Mund und drückte ihm einen dicken Kuß auf, wobei ich ihm den Dreck rüberschob. Die Scheiße vermischte sich mit seinem Speichel zu einer leckeren Pampe, die er mir auf die Brust spuckte und dort verrieb. Allein das brachte mich an dem Rande eines Orgasmus. Nachdem ich ihm den Arsch geleckt hatte, fing er an mich mit der Duschbrause zu bearbeiten. Er wusch mir die Scheiße ab. Das warme Wasser machte mich schier wahnsinnig. Abspritzen war leider nicht mehr drin. Nach dem fünften Mal war ich einfach zu ausgepowert. Das Säubern erledigten wir zu zweit. Bevor ich die Heimfahrt antrat, machten wir aus, uns jetzt öfter zu sehen.